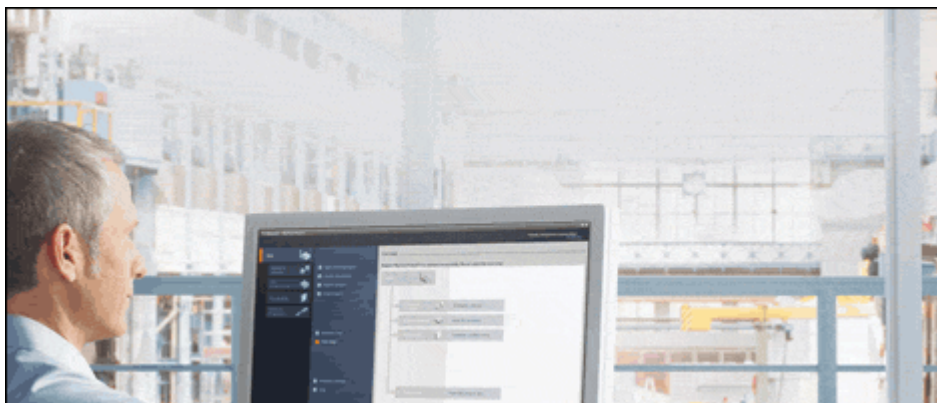


Daimler will Gewinn 2011 weiter steigern

Der Stuttgarter Autohersteller Daimler hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach hohen Verlusten 2009 netto 4,7 Milliarden Euro verdient und will eine Dividende von 1,85 Euro pro Aktie zahlen. Im laufenden Jahr soll der Gewinn wachsen, allerdings blieb Daimler-Chef Dieter Zetsche eine konkrete Prognose schuldig. Trotz der hohen Gewinne ging die Aktie nach Bekanntgabe der Ergebnisse in die Knie.



[Matthias Krust](#)
mkrust@craincom.de

Stuttgart. Die Daimler AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die eigenen Prognosen erfüllt und stellt für 2011 ein weiteres Gewinnwachstum in Aussicht. "Unser Ziel ist nun, das erreichte Ertragsniveau nachhaltig zu sichern und wo immer möglich weiter zu steigern", kündigte Daimler-Chef Dieter Zetsche bei Vorlage der vorläufigen Zahlen 2010 an. Konkret erwartet der Stuttgarter Autohersteller einen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT), der "deutlich über dem Niveau des Jahres 2010" liegt. Im vergangenen Geschäftsjahr stieg der Umsatz des Konzerns um 24 Prozent auf 97,8 Milliarden Euro. Nach einem operativen Verlust von 1,5 Milliarden Euro im Krisenjahr 2009 schrieb Daimler nun ein EBIT von knapp 7,3 Milliarden Euro. Netto wies das Unternehmen nun fast 4,7 Milliarden Euro aus, während 2009 ein Minus von 2,6 Milliarden Euro angefallen war.



Daimler-Chef Dieter Zetsche:
"Wir haben gezeigt, was in uns steckt - und wir bleiben auch 2011 auf dem Gas." (Foto: Daimler)

Nachdem im vergangenen Jahr die Dividende ausgefallen war, will Daimler nun für 2010 1,85 Euro pro Aktie zahlen. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 40 Prozent. "Wir sind zu alter Stärke zurückgekehrt", so Finanzvorstand Bodo Uebber. Die Erholung der weltweiten Pkw-Märkte habe daran einen entscheidenden Anteil gehabt. Auch die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen habe angezogen, wenn auch von einem niedrigen Niveau aus. Durch die Ergebnisverbesserung stieg der free Cash-flow im Industriegeschäft um 2,7 auf 5,4 Milliarden Euro. Damit verfügt Daimler über eine Netto-Liquidität von 11,9 Milliarden Euro (2010: 4,7). Der Aktienkurs von Daimler fiel nach Bekanntgabe der Zahlen und pendelte sich bei einem Minus von rund 3,2 Prozent auf 54,2 Euro ein. Analysten hatten insgesamt mit einem besseren Abschneiden gerechnet und kritisierten den vagen Ausblick. Andere Stimmen am Aktienmarkt sprachen von Gewinnmitnahmen.

Neuanläufe belasten Gewinn von MB Cars

Mit Abstand größter Ertragsbringer war die Pkw-Sparte Mercedes-Benz Cars, die einen operativen Gewinn von knapp 4,7 Milliarden Euro auswies. Die Umsatzrendite erreichte damit 8,7 Prozent. Daimler führte das "hervorragende Ergebnis" vor allem auf das hohe Absatzniveau zurück: Die Sparte verkaufte 2010 1,276 Millionen Fahrzeuge - ein Wachstum von 22 Prozent. Außerdem setzte Mercedes mehr höherwertige Wagen mit besseren Margen ab. Generell nimmt MB Cars für sich in

Anspruch, höhere Preise am Markt erzielt und die Kosten weiter gesenkt zu haben. Im Jahr 2013 soll die Sparte eine Marge von zehn Prozent schaffen.

In diesem Jahr rechnet Daimler mit einem Wachstum des weltweiten Pkw-Markts zwischen fünf und sieben Prozent. "Dazu werden der US-Markt sowie China und Indien beitragen, aber auch für den deutschen Markt sind wir durchaus zuversichtlich", so Uebber. Die Sparte will in diesem Jahr den Absatzrekord von 2007 brechen als 1.285.900 Einheiten verkauft wurden. Bis 2015 sollen die Verkäufe weiter ein Volumen von 1,5 Millionen Fahrzeuge erreichen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die neue Generation der Kompaktklasse, die mit der B-Klasse zum Jahresende startet. Mit Blick auf das Ergebnis der Sparte im laufenden Jahr verwies Zetsche auf die Belastung durch die "ungewöhnlich hohe Zahl von Neuanläufen".

Die Lkw-Division schrieb einen Gewinn von 1,3 Milliarden Euro nach einer Milliarde Verlust 2009. Die Marge lag damit bei 5,5 Prozent. Zwar hatte Daimler den Absatz um 37 Prozent auf 355.000 Lkw gesteigert. "Das sind aber immer noch weniger als 2008", so der Finanzvorstand. In diesem Jahr soll der Absatz deutlich anziehen. Im Jahr 2013 will die Sparte auf eine Rendite von acht Prozent kommen. Ein ähnliches Bild zeigen die Transporter-Aktivitäten. Die Verkäufe legten 2010 um 35 Prozent auf 224.000 Einheiten zu, nach dem heftigen Einbruch im Vorjahr gibt es aber noch großen Raum, um aufzuholen. Der Aufwärtstrend soll anhalten.

Die Transporter erreichten einen Gewinn von 451 Millionen Euro. Die Busse wiesen ein EBIT von 215 Millionen Euro aus. Dort allerdings Die Finanzdienstleistungen verbesserten das Ergebnis von neun auf 831 Millionen Euro. Maßgeblich dafür waren laut Uebber geringere Aufwendungen für die Risikovorsorge sowie höhere Zinsmargen. Das weltweite Vertragsvolumen legte um neun Prozent auf 63,7 Milliarden Euro zu.

20 Milliarden Euro Investition in zwei Jahren

Für das laufende Geschäftsjahr stellt der Konzern ein Absatzplus (2010: 1,9 Millionen Fahrzeuge) und ein Anstieg des Umsatzes in Aussicht. Allerdings würden die Erlöse mit einer geringeren Dynamik wachsen. Risiken sieht Daimler in der hohen Volatilität der Wechselkurse sowie durch steigende Rohstoffpreise. "Wir werden bei den Rohstoffen in diesem Jahr eine Mehrbelastung im Konzern von 700 Millionen Euro aufweisen", so Uebber. Dies betreffe alle Materialien. "Außerdem planen die Stuttgarter mit "hohen Ausgaben für neue Produkte und Technologien sowie der Erschließung neuer Märkte". Für Forschungs- und Entwicklungsausgaben sowie für Sachanlagen sollen in den nächsten zwei Jahren 20 Milliarden Euro ausgegeben werden. Im vergangenen Jahr investierte Daimler 4,8 Milliarden Euro in F+E, in Sachanlagen 3,7 Milliarden Euro.

Insgesamt zeigte sich Zetsche zuversichtlich, dass Daimler wieder "ein gutes Jahr" vor sich hat - obwohl sich das Wachstum von Weltwirtschaft und Automobilnachfrage leicht abschwächen dürfte.

Artikel zum Thema:

Mittwoch, 16. Februar 2011, 10.32 Uhr